

Inhaltsverzeichnis

Online verfügbare Schulungen	8
Vorwort	9
1 Einführung und statistische Grundlagen	11
1.1 Einführung	11
1.2 Statistiken und die Relevanz für die Praxis	12
2 Medizinische Betrachtung herausfordernden Verhaltens	19
2.1 Klassifikation herausfordernden Verhaltens	19
2.2 Erkrankungen und andere Ursachen	20
2.3 Typische Symptome herausfordernden Verhaltens/Häufigkeit ihres Auftretens	21
2.4 Medizinisches und Pharmakologisches	22
3 Theoretische Modelle	25
3.1 Einführung	25
3.2 Modelle zur Konzeptualisierung von Demenz	27
3.3 Modelle zur Erklärung von herausforderndem Verhalten	30
3.4 Konzeptuelles Modell zur Erklärung emotionaler Dynamik	37
4 Umgang mit herausforderndem Verhalten: Hilfestellung für Pflegende und Ärzte, Angehörige und Bezugspersonen	41
4.1 Verhalten als Herausforderung	41
4.2 Der Einfluss von Persönlichkeit und Biografie	47
4.3 Die Suche nach Wohlbefinden	52
4.4 Kommunikation und Interaktion	61
4.5 Empfehlungen für Pflegende und Bezugspersonen	69

5	Warum verhalten sich Menschen mit Demenz auf herausfordernde Art und Weise? – Hintergründe, Ursachen und Auslöser	75
5.1	Bedürfnisse und Hintergrundinformationen	76
5.2	Typische herausfordernde Verhaltensweisen und ihre biopsychosozialen Ursachen	87
6	BMG-Empfehlung 1: Verstehende Diagnostik	97
6.1	Einführung in die verstehende Diagnostik	97
6.2	Verhaltensbeeinflussende Aspekte (NDB-Modell) ..	99
6.3	Beschreibung des Verhaltens	102
6.4	Detektivarbeit	102
6.5	Fallbesprechung	103
6.6	„Innovatives demenzorientiertes Assessment“ (IdA)	108
7	BMG-Empfehlung 2: Assessmentinstrumente	115
7.1	Das Cohen-Mansfield-Assessment-Instrument (CMAI)	118
8	BMG-Empfehlung 3: Validieren	121
8.1	Validation nach Naomi Feil	121
8.2	Integrative Validation nach Nicole Richard (IVA) ...	125
8.3	Erlebnisorientierte Pflege – Mäeutisches Konzept ..	130
9	BMG-Empfehlung 4: Erinnerungspflege	133
9.1	Erinnerung	133
9.2	Autobiografisches Gedächtnis	133
9.3	Was ist Erinnerungspflege in Abgrenzung zur Biografiearbeit?	135
9.4	Ziele der Erinnerungspflege	136
9.5	Rahmenbedingungen	137
9.6	Formen	141
9.7	Potenziale und Grenzen	144
9.8	Praxistipp – Erinnerungsschatzkästchen	145

10	BMG-Empfehlung 5: Berührung, Basale Stimulation, Snoezelen	147
10.1	Menschliche Wahrnehmung	147
10.2	Berührung	149
10.3	Basale Stimulation	151
10.4	Snoezelen	155
11	BMG-Empfehlung 6: Bewegungsförderung	159
11.1	Bedeutung von Mobilität	159
11.2	Auswirkungen von Immobilität – Folgen des Liegens	161
11.3	Kernkompetenzen für Mobilität	163
11.4	Einschätzung des Mobilitätsstatus	164
11.5	Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung von Mobilität	168
12	BMG-Empfehlung 7: Pflegerisches Handeln in akuten psychiatrischen Krisen von Demenzkranken	175
12.1	Ausgangssituation	175
12.2	Anzeichen psychiatrischer Krisen	176
12.3	Abgrenzung zwischen Krisen und Notfällen	177
12.4	Schritte auf dem Weg in eine psychiatrische Krise oder einen psychiatrischen Notfall	178
12.5	Einstellung Pflegender zu psychiatrischen Krisen	180
12.6	Krisenintervention	181
13	Der Stellenwert von herausforderndem Verhalten im Zweiten Pflegestärkungsgesetz (PSG II) in Verbindung mit dem neuen Begutachtungsassessment (NBA)	185
13.1	Die neue Definition des Pflegebedürftigkeitsbegriffs in § 14 SGB XI nach dem PSG II	186
13.2	Ermittlung des Grades der Pflegebedürftigkeit und das Begutachtungsverfahren nach § 15	188
13.3	Das neue Begutachtungsassessment (NBA) und das Themenmodul 3: Verhaltensweisen und psychische Problemlagen	191
14	Literaturverzeichnis	199

Online verfügbare Schulungen

Fertig vorbereitete, sofort einsetzbare Schulungen zum Thema „Herausforderndes Verhalten“:

- ▶ Schulungseinheit 1: Warum verhalten sich Menschen auf herausfordernde Art?
- ▶ Schulungseinheit 2: Überblick zu den Rahmenempfehlungen des BMG
- ▶ Schulungseinheit 3: BMG-Empfehlung 2: Assessmentinstrumente
- ▶ Schulungseinheit 4: Das Cohen-Mansfield-Assessment-Instrument (CMAI)
- ▶ Schulungseinheit 5: Das neue Begutachtungsassessment (NBA) und das Themenmodul 3:

Verhaltensweisen und psychische Problemlagen



Diese Schulungen stehen für Kunden
exklusiv auf dem Online-Portal
www.fachkompetenz-pflege.de
zum Download zur Verfügung.

Vorwort

Die Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz ist eine der schwierigsten Aufgaben im Pflegealltag. Viele Demenzerkrankte zeigen zeitweise oder dauerhaft Verhaltensweisen, die abwehrend und auf die Personen in ihrem Umfeld herausfordernd wirken.

Ganz bewusst sprechen wir in diesem Pflegeratgeber nicht von aggressivem Verhalten, da es sich eher um Reaktionen handelt, die die einzige Möglichkeit für die Betroffenen darstellen, um auf ihre Bedürfnisse und Befindlichkeiten in einer Welt aufmerksam zu machen, die sie nicht mehr verstehen.

Es ist ihre Art und Weise zu zeigen, dass sie evtl. notwendige Maßnahmen der Pflege und Angebote der Betreuung nicht wollen und/oder nicht begreifen. Herausforderndes und abwehrendes Verhalten ist daher nicht als etwas grundsätzlich Negatives oder gar Böses zu sehen. Vielleicht macht es für den Betroffenen Sinn, derartige Verhaltensweisen zu zeigen, da eine verbale Kommunikation aufgrund der Demenz nicht mehr möglich ist. Diese Verhaltensweise kann jedoch mitunter zur Gefährdung anderer oder des Betroffenen selbst führen, auf jeden Fall aber zu einer erheblichen psychischen, ggf. auch physischen Belastung von Pflegepersonal, Angehörigen und Bezugspersonen.

Zu den herausfordernden Verhaltensweisen gehören beispielsweise erhöhter Bewegungsdrang, lautes Rufen, Schlagen, Wahnvorstellungen, Halluzinationen, Pflegeverweigerung, Nahrungsverweigerung und körperliche Abwehr, die die in der Pflege und Begleitung Demenzkranker Tätigen oft als sehr belastend empfinden. Verhalten dieser Art bei Menschen mit Demenz wird zusammenfassend als neuropsychiatrisches Symptom bezeichnet.

Viele professionell Pflegenden, Betreuenden und Angehörigen stehen diesem Verhalten hilflos, manchmal auch persönlich gekränkt gegenüber. Die Betroffenen leiden teilweise selbst darunter, wenn die Ursachen nicht gefunden werden und dementsprechend der Umgang oder therapeutische und pflegerische Maßnahmen nicht verändert und den individuellen Gegebenheiten angepasst werden. Demenzkranke, die sich herausfordernd verhalten, brauchen spezielle, auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Betreuung und Pflege.

Der vorliegende Pflegeratgeber erläutert Hintergründe und Ursachen für herausforderndes Verhalten und stellt die häufigsten Verhaltensweisen anhand von Beispielen vor. Er begleitet Sie bei dieser schwierigen Aufgabe in Ihrem Pflegealltag, indem er Ihnen Möglichkeiten aufzeigt und Empfehlungen gibt, die den Umgang mit den Betroffenen erleichtern und so zu einer Entlastung der Betroffenen und aller am Pflegeprozess Beteiligten führen.

Manuela Ahmann, Govinda Kühn-Freitag,
Natascha Möller-Woltemade, Mira Schilbach

Juni 2016